

**Mögen wir im Licht stehen und
unsere Pflichten und Verantwortungen
gegenüber dem uns umgebenden Leben erfüllen,
damit wir erleuchtet werden.**

**Mögen wir im Strom der Liebe fließen und
eine solche Liebe und solches Mitgefühl
mit den anderen Lebewesen teilen,
damit wir erfüllt werden.**

**Mögen wir uns auf den Willen einstimmen und
dadurch unseren Willen erwecken,
damit wir den Plan erschauen und
die Arbeit guten Willens bewirken.**

**Mögen Licht, Liebe und Wille
unser Leben in dem Einen Leben zur Synthese führen.**

Dr. K. Parvathi Kumar

Kultur erfordert einen feinfühligem Umgang mit allem in der Schöpfung. Obwohl der Mensch intellektuell fortschreitet, gibt es in seiner Feinfühligkeit im Umgang mit dem Leben einen deutlich wahrnehmbaren Fall: Ökonomische Erwägungen bestimmen den Trend, Macht und Geld manipulieren Moral und Werte.

Wir müssen wissen, wie die Dinge auf dem Planeten laufen und mit Gedanken und Taten guten Willens einen Damm gegen materielle Aggression und unethisches Handeln errichten. Besonders durch Gruppen kann die kollektive Kraft der Seele im sozialen Leben zum Ausdruck kommen und so der globalen Krise des Charakters entgegenwirken. Der „Gute Wille in Aktion“ möchte dazu Anregungen geben, auf der Grundlage der Lehren der ewigen Weisheit.

DER UMGANG MIT SEXUALITÄT

Rhythmus und rechte Zeiten

Schöpfung geschieht als eine zyklische Aktivität der subtilen Ebenen, und Fortpflanzung ist eine Imitation dieser Aktivität, um die gröberen Ebenen hervorzubringen. Die Zeugungsvorgänge des physischen Körpers sind eine Kopie der höheren Schöpfungsvorgänge, vom Drang des Absoluten, als Schöpfung herabzukommen. Indem wir diese zwei Ebenen klar verstehen und sie gleichsetzen, können wir zu einem rechten Verhalten den schöpferischen Ebenen und dem Sexualtrieb gegenüber gelangen. Wenn der Faden zwischen den Ebenen reißt, wird die Fortpflanzungstätigkeit zu einem Schwelgen und Selbstzweck.

Die Sexualtätigkeit ist ein natürlicher Instinkt, der dem Tier- und Menschenreich gemeinsam ist. Der Mensch verfügt jedoch über Möglichkeiten, die das Tier nicht hat. Das Tier wird vom Instinkt geleitet und geschützt. Es folgt einem Rhythmus und einer Periodizität. Wenn es den Instinkt verspürt, tut es sich nach dem Gesetz der Natur mit einem Tier des anderen Geschlechts zusammen, um Nachkommenschaft zu zeugen. Durch seinen Körper hat der Mensch einen tierischen Teil, aber ihm wurde zudem das Denk- und Unterscheidungsvermögen gegeben. Wir sind Seelen und drücken uns durch einen Körper aus. Die Seele selbst hat kein Geschlecht und damit keinen Drang nach Sex. Uns wurde Selbstbewusstsein verliehen, und so spüren wir, dass wir existieren. Wir betrachten uns dadurch jedoch als verschieden von dem Einen und denken, wir

seien eigenständige Individualitäten mit freiem Willen. Wir sind nicht mehr in die Natur eingebunden.

Doch auch wir haben Perioden und rechte Zeiten, die Frau wie der Mann. Missachten wir die Rhythmen, führt dies zu Störungen und Krankheiten. Sexualität ist eine heilige Energie, sie hat ihren wichtigen Platz im Leben. Durch sie lässt uns die Natur die Pflicht erfüllen, Körper für die Inkarnation von Seelen bereitzustellen. Sexualität hat ihre eigene Zeit. Das passende Alter für das Sexualleben ist zwischen 21 und 49. Würden die Sinne zwischen dem 7. und 21. Lebensjahr nicht richtig reguliert, verursachen sie später Probleme. Sexuelle Gedanken zu unangemessenen Zeiten oder Beschäftigung mit Sexliteratur verursachen Schwierigkeiten bei der Beherrschung des Körpers. Setzen sich ungesunde und unnatürliche Gedanken durch, können sie den Menschen überwältigen und zu Ehebruch und Verbrechen führen. Unreine sexuelle Kontakte rufen zudem Geschlechtskrankheiten hervor. Die Heiratsrituale und ein reines, ehrliches Verhalten zwischen Ehemann und -frau dienen der Reinerhaltung der Zeugungswerkzeuge, damit die in einen Körper herabsteigende Seele keine Verunreinigung erleidet.

Sexuelle Anziehung und Bewusstsein

Wenn wir mit dem Gesetz der Natur nicht in Übereinstimmung sind und uns vom sexuellen Impuls zu einem unregulierten Leben führen lassen, dann wird unser Bewusstsein in die unteren Zentren hinabgezogen. Wir verlieren so

unser Unterscheidungsvermögen und werden im Materiel- len eingekerkert. Jeder sexuelle Impuls führt zu einer Abwärtsbewegung des Bewusstseins, jede Meditation dient der Aufwärtsbewegung. Meditation bringt uns in Verwir- rung und Probleme, wenn der Boden dafür nicht gereinigt ist. Denn die Zentren in uns, die den Sexualinstinkt anre- gen, sind auch für die Belebung der Energien des Aufstiegs verantwortlich. Wenn wir den Energien erlauben hinauszufliessen, stehen sie nicht mehr für den Aufstieg zur Verfü- gung. Es geht nicht, dass sich der sexuelle Impuls jedes Mal regt, wenn wir einen Menschen des anderen Geschlechts treffen. Wir müssen eine höhere Ordnung und einen Rhythmus finden.

Mann und Frau sind zwei Gegenstücke eines zusammen- gesetzten Ganzen. Die sexuelle Anziehung ist ein Magne- tismus, der sich durch die physischen Zellen des männli- chen und weiblichen Körpers ausdrückt. Er projiziert sich auf das Denkvermögen und dieses wird dadurch erregt. Im Geschlechtsverkehr erzeugt die Erregtheit ein rauschhaf- tes Glücksgefühl. Das Denken wird davon absorbiert und der Mensch vom inneren Bewusstsein abgeschnitten. Dies wird auch der „Fall“ des Bewusstseins genannt, der Ver- strickung verursacht. Wenn wir die sexuelle Erfahrung aus innerer Gelassenheit wie ein Schauspiel beobachten kö- nnen, erlaubt dies dem Denken und den Sinnen, durch das Instrument des Körpers zu geniessen, ohne durch den Ge- nuss abhängig zu werden. In diesem Zustand der Befreiung ist das Bewusstsein sich selbst gegenüber fest und ruhig. Wenn wir so Meisterschaft über die Sinne und das Denken erlangt haben, können wir das Geschlechtsleben der Not- wendigkeit der Natur gemäss erfahren, ohne die Berüh- rung des höheren Bewusstseins zu verlieren.

Es ist eine wichtige Arbeit guten Willens, Licht auf dieses Thema zu werfen, das in höchstem Masse verzerrt wurde, und die Menschen darüber zu informieren, welche Folgen unterscheidungsloses Handeln hat, wenn wir darum ge- fragt werden. Wir sollten in rechter Weise leben und an- dere leben lassen. Die Gesellschaft - Kultur, Mode, Me- dien, Verhalten - ist heute sexualisiert und das Unter- scheidungsvermögen getrübt. Die Menschen glauben, sie könnten die Wegweiser an einer Kreuzung von links nach rechts drehen und Gesetze so verändern, wie es angenehm erscheint, doch die Strasse ändert sich dadurch nicht. Wir müssen uns auf den grösseren Plan einstimmen und den richtigen Weg wählen.

Unterdrückung und Regulierung

Über Jahrhunderte wurde im Namen von Religion sexuelle Unterdrückung gefördert. Es wurde verlangt, den Drang zu töten, die Frau wurde gar als Ursprung alles Bösen be- trachtet. Leute, die den Moralvorschriften nicht folgten, wurden Sünder genannt und in den tiefsten Abgrund verur- teilt. Seit Beginn des Wassermann-Zeitalters werden je- doch überall auf dem Globus Autoritäten in Frage gestellt und aufgezwungene Moralvorschriften abgelehnt. Das alles

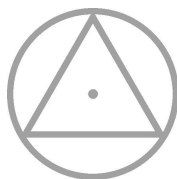
ist eine Auflehnung gegen die übermässige Unterdrückung in der Vergangenheit. Das neue Zeitalter fordert, den Menschen zu gestatten, ihren freien Willen auszuüben. Vom Standpunkt der Spiritualität aus gibt es keine Sünde und nichts, was verurteilt werden müsste, sondern nur Unwissenheit des Menschen im Umgang mit dem freien Willen. Wenn dabei Ehen zerbrechen, Menschen Drogen nehmen, sich falsch ernähren oder trinken, werden sie die Konsequenzen erfahren: Durch Leiden in diesem oder zu- künftigen Leben lernen sie langsam, ihren Willen dem Gesetz zu unterstellen und ihm zu folgen. Ein neues Zeit- alter besagt nicht, dass die Gesetze und Regulierungen der Weisheitslehren ungültig geworden sind.

Die Lehren erklären uns, wie wir unser Leben regulieren und so Sexualität ohne falsche Unterdrückung leben kö- nnen. Sie empfehlen, durch regelmässiges und systemati- sches Äussern des heiligen Worts OM und anderer Mantren das Kehlzentrum zu magnetisieren. Das heilige Wort sollte in Siebenereinheiten geäussert werden, d.h. 7, 14, 21 etc. Dann sollte langsames, tiefes und gleichmässiges Atmen folgen. Man sollte diesem Atmen zuhören und für einige Zeit die Pulsierung beobachten. Durch tägliche Praxis, am besten in den Dämmerungsstunden, wird allmählich ein Rhythmus im Kehlzentrum aufgebaut, wodurch die Ener- gien vom Sakralzentrum und den Sexualorganen zum Kehl- zentrum emporgeleitet werden. Wenn das Denkvermögen vom Seelenbewusstsein berührt ist, wird es von der Seele viel stärker angezogen als von der Sexualität. In der Seele sind Mann und Frau gut integriert. Sie haben dann nicht länger das Gefühl, ihnen fehle etwas, da sie die Polarität überschritten haben. Sie werden so zu einer Quelle höhe- rer Anziehung für andere.

Partnerwahl

Bei der Wahl des Lebenspartners sollten wir nach guten Qualitäten und nicht nach einer schönen äusseren Form Ausschau halten. Eine wichtige Voraussetzung ist, dass die Einstellungen miteinander vereinbar und die Lebensziele ähnlich sind. Wenn es unser Lebensziel ist, den spirituel- len Weg zu gehen und zu dienen, dann sollten wir nach einem Partner suchen, der die gleichen Werte hat. Kleine Differenzen bringen Farbe ins Leben, aber wenn es emoti- onal, mental, intellektuell und spirituell nicht zusammen- passt, dann kann die Ehe nicht erhalten bleiben. Im spiri- tuellen Leben sind Keuschheit bis zur Heirat und lebens- lange Monogamie sind das Ideal. Wichtig ist auch, dass vor der Heirat die wirtschaftliche Situation genügend stabil ist. Man kann erst dann ein Kind planen, wenn man in der Lage ist, sich in guter Weise um das Kind zu kümmern. Durch ein harmonisches Zusammenleben können wir so wirksam für das allgemeine Wohlergehen arbeiten.

Verwendete Quellen: K.P. Kumar: Mithila / Das Wassermann- kreuz / Venus / div. Seminarnotizen. E. Krishnamacharya: Book of Rituals / Music of the Soul. The World Teacher Trust e.V. Edition Kulapati. D-Wermelskirchen (www.kulapati.de).



Guter Wille ist Liebe in Aktion

Unser Rundbrief erscheint auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren E-mail- Versand auf (guter-wille@good-will.ch). Sie finden den Text sowie andere Informationen auch auf unserer Website (www.good-will.ch).

Kreis des Guten Willens